

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 41

Artikel: Zu Conrad Ferdinand Meyer's 70. Geburtstag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Zu Conrad Ferdinand Meyer's 70. Geburtstag.

11. Oktober 1895.

(Siehe unser Farbenbild.)



„Was kann ich für die Heimat thun,
Bevor ich geh' im Grabe ruhn?
Was geb' ich, das dem Tod entflieht?
Vielleicht ein Wort, vielleicht ein Lied“ —
So fragte einst in Zweifeln bang,
Der „Hüttens letzte Tage“ sang.
Und heute? Ob der Früchte Last
Dein Lebensbaum in Herbstesglast
Die Zweige tief zur Erde senkt.
Was hast Du Alles uns geschenkt,
Du Feuerherz voll Leidenschaft!
Mit des Erwählten Himmelskraft
Du liegest Todte auferstehn,
Wie sie Dein Dichteraug' geseh'n:
Gewaltig groß, — im Wetterschein
Mit Harnesnoth und Herzenspein.

Italiens heiße Sonnengluth
Hat über ihrem Haupt geruht.
Die heiße Chat, die heiße Lieb'
War's, was Dein Finger niederschrieb.
Doch ohne stilles „Firnlicht“
Lang litt es Deine Muse nicht;
Zur Heimat nahm sie ihren Lauf
Und sucht' „die Bank der Alten“ auf.
Dem Himmel nah, weltfern, allein
Schaust feierend Du zum Firneschein. —
Da naht auf Kilchberg sich ein Zug,
Du weißt: „Genug ist nicht genug!“
Des heut'gen Tages Traubenschnitt
Bringt Deines Volkes Liebe mit.
„Das Heute“ steht in Duft und Glanz
Und trägt in Händen einen Kranz...

Alfred Beetschen.